

# Die Welt der Technik wieder im Trend

Swissmechanic Die Schüler bekommen bei Swissmechanic einen Einblick in die Welt der Technik

VON VERA HAVRDA (TEXT UND FOTO)

In Zusammenarbeit mit der Solothurner Handelskammer engagiert sich Swissmechanic Sektion Solothurn in der Nachwuchsförderung. Ziel ist es, das Interesse der Kinder an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und somit an den mechanisch-technischen Berufen nachhaltig zu steigern. Dazu führt man die Aktion «Faszination Technik für die Volksschule» durch. Vom 23. November bis zum 27. November können Schulklassen das Swissmechanic Ausbildungszentrum besuchen und sich selbst ein Bild von den MINT- und MEM-Berufen (Maschinen-, Elektro- und Metall) machen. Das Projekt ist für die 4. bis 6.

**«Viele Eltern haben Vorurteile und denken, nur mit der Sek P hätte ihr Kind eine Chance.»**

Lisa Berger Klassenlehrerin der 4a

Primarschule gedacht. «Eine Studie hat gezeigt, dass die Entscheidung bezüglich der Berufswahl zu 75 Prozent schon in der 7. Klasse gefällt wird. Deswegen müssen wir im richtigen Augenblick ansetzen», so Mesut Can, Leiter des Ausbildungszentrums Sektion Solothurn. Dieser Meinung ist auch Michael Hunziker, Projektleiter der Solothurner Handelskammer: «Es ist wichtig, dass wir den Schülern jetzt schon zeigen, wie spannend und wichtig die MEM-Berufe sind.»

## Erste Schritte in die Technik-Welt

Die Schüler haben die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung erste Schritte in die Welt der Technik zu machen und sogar ein «Werkstück» mit eigenen Händen herzustellen. Dieses Projekt wird zum ersten Mal durchgeführt und man hofft, bei der jungen Generation damit Anklang zu finden. Gestern Vormittag war die Klasse 4a der Primarschule Gerlafingen bei Swissmechanic. Um neun Uhr morgens strömten die 22 Schülerinnen und Schüler in den Betrieb. «Auf was freut ihr euch am meisten?», fragte Can die Klasse bei der Einführung. «Darauf, dass wir etwas bau-



Eine Schülerin der Klasse 4a bei der Herstellung einer Lautsprecher-Box im Swissmechanic Ausbildungszentrum.

en und es nach Hause nehmen dürfen!», so ein Schüler, und viele stimmten ihm zu. Die Klassenlehrerin Lisa Berger erzählte, dass sie in den Herbstferien das E-Mail mit der Einladung zu dem Projekt erhielt und noch am gleichen Tag ihre Klasse angemeldet hat. «Es ist eine Chance für alle. Leider haben viele Eltern Vorurteile. Sie denken, nur mit der Sek P und der Matur hätte ihr Kind später eine Chance in der Berufswelt, das stimmt jedoch schon lange nicht mehr.»

Nach der Begrüssung ging es dann in die Ausbildungsräume. Dort erwarteten die Klasse sieben Lehrlinge von sechs verschiedenen Betrieben. Sie hatten die Aufgabe, mit den Schülern eine Lautsprecher-Box für das Handy zu bauen. «Für das Handy? Cool!», hörte man mehrere Schüler sagen. Die Motivation war gross und die Lehrlinge hatten die volle Auf-

## SWISSMECHANIC

### Fakten und Zahlen

Swissmechanic ist der Arbeitgeberverband der Klein- und Mittelbetriebe in der MEM-Branche (Maschinen-, Elektro- und Metall). Die Dachorganisation Swissmechanic umfasst 15 selbstständige Sektionen und eine nationale Organisation. Landesweit vertritt Swissmechanic rund 1400 Mitglieder mit etwa 70 000 Mitarbeitern, davon zirka 6000 Lernende.

merksamkeit der Kinder. In den zwei darauffolgenden Stunden wurde gesägt, geschraubt, gebohrt und geschliffen. Die Lernenden erklärten den Kindern, was sie machen sollen, und halfen ihnen bei der Umsetzung. Egal ob Junge oder Mädchen, alle machten mit. «Wir wollen auch das Image der MEM-Berufe verbessern. Zum Beispiel denken immer noch viele, diese Berufe seien für Mädchen ungeeignet. Das stimmt nicht. Mädchen haben genau die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie die Jungs», betonte Can.

### Projekt «Tüftelfreunde»

Dies ist übrigens nicht die erste Aktion dieser Art: 2014 hatte man das Projekt «Tüftelfreunde» ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten 16 Jugendliche für drei Tage Swissmechanic besuchen und erste Erfahrungen in MEM-

Berufen machen. «Das Projekt fand grossen Anklang, wir mussten sogar vielen Bewerbern absagen», so Hunziker und Can. Das Projekt sei eine gute Idee, jedoch spreche man damit nur die Jugendlichen an, die schon ahnen, dass sie einen MEM-Beruf wählen werden. «Wenn man eine Klasse einlädt, spricht man vielleicht auch den oder die eine an, die vorher nie daran gedacht hätten, etwas in diese Richtung zu machen», erklärt Hunziker.

Das Projekt «Faszination Technik für die Volksschule» ist für die Klassen kostenlos. Zu einem Drittel finanziert es das Ausbildungszentrum selbst und den Rest steuern der Kanton und der Bund bei. «Unser Zentrum ist ein Non-Profit Betrieb. Am Ende des Jahres sind wir wieder bei null,

**«Mädchen haben genau die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie die Jungs.»**

Mesut Can Leiter Ausbildungszentrum

aber das macht nichts. Unser Ziel ist etwas anderes, nämlich das Interesse an mechanisch-technischen Berufen nachhaltig zu steigern und uns eine Nachfolgenergeneration zu sichern. Diese Kinder sind unsere Zukunft», so Can.

Während der ganzen Woche finden laut Can zudem «Tage der offenen Tür» statt: Lehrmeister und Berufsschullehrer haben somit die Möglichkeit, zu sehen, wie man bei der Swissmechanic vorgeht und arbeitet. Dies bietet natürlich auch Gelegenheit zur Promotion des Betriebs.

«Die Lehrlinge haben an solchen Veranstaltungen auch Freude. Es ist eine Abwechslung. Sie können zeigen, was sie schon gelernt haben und ihr Wissen weiter vermitteln», so Hunziker. Man kann von einer Win-win-Situation reden. Am Ende des Vormittags konnte jeder Schüler eine selbst gemachte Lautsprecher-Box mit nach Hause nehmen und dazu noch viele neue Erfahrungen. Wie viele zukünftige Techniker gibt es wohl in der 4a?

Mehr erfahren Sie online



## Dagobert Cahannes

An 800 Sitzungen der Regierung dabei

Dagobert Cahannes, Medienbeauftragter des Regierungsrates, nahm gestern Dienstag zum 800. Mal an einer Regierungsratssitzung teil. Landammann Roland Heim übergab dem «heimlichen siebten Regierungsrat» (der Staatschreiber ist der sechste) aus diesem Anlass eine vom Künstler Jürg Parli gestaltete Urkunde. Da Cahannes per 30. November in den Ruhestand tritt, war dies zugleich seine letzte Regierungssitzung. Der Regierungsrat sprach dem Grenchner bei dieser Gelegenheit für seine fast zwanzigjährige Tätigkeit im Dienste von Regierung und Öffentlichkeit seinen Dank aus. (UMS.)



Beweis für Sitzleder bei 800 Sitzungen: Dagobert Cahannes mit Urkunde. ZVG

# Znüniboxen sind ein Renner

**Zwischenbilanz** Die Aktion Znünibox vermittelt wichtiges Grundwissen zu gesunden Zwischenmahlzeiten - und liefert das geeignete Behältnis gleich mit: Bis heute wurden im Kanton Solothurn über 14 300 Boxen abgegeben.

Die Sektion Solothurn der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) sei besorgt, dass Schülerinnen und Schüler wieder vermehrt zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten und Softdrinks konsumieren würden, wurde gestern Dienstag im in Solothurn von Vertretern der Zahnärzte-Gesellschaft festgestellt. Das unter diesen Umständen wieder wachsende Risiko von Karies und einer ungesunden Ernährung der Kinder und Jugendlichen sei für die SSO-Solothurn-Anlass, sich engagiert für die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Dazu gehörten Massnahmen der Schulzahnpflege, Zahnbürstübungen und die Aktion Znünibox zur Förderung einer zahngesunden Ernährung.

### Tipps für Kinder und Eltern

Nach Angaben der Verantwortlichen von SSO Solothurn soll das Projekt Znünibox den Schulkindern und ihren Eltern im Kanton konkret zeigen, was gesunde und zahnschonende Zwischenmahlzeiten sind: «Frische Früchte und rohes Gemüse liefern Energie und wertvolle Inhaltsstoffe. Hinzu kommen, je nach Hunger und Bewegungsdrang,



Schulzahnpflege-Instruktorin Caroline Jaeggi übergibt den «Hermesbühl»-Kindern die Znünibox und wirbt für eine gesunde Zwischenverpflegung. ZVG

ungesüßte Cracker oder ein Stück Vollkornbrot mit etwas Käse und einer Handvoll Nüssen.»

Am Dienstag zeigte Schulzahnpflege-Instruktorin Caroline Jaeggi einer ersten Primarklasse im Solothurner Schulhaus Hermesbühl, dass zu einer sorgfältigen Mundhygiene auch gesunde Zwischenmahlzeiten gehören. Die Schülerinnen und Schüler erhielten ihre persönliche Znünibox für die Pausenverpflegung. Caroline Jaeggi präsentierte ihnen zahngesunde Früchte und Gemüse und gab auch einen Pausenapfel ab. Ein Znüniflyer vermittelt den Eltern wertvolle Tipps für gesunde Zwischenverpflegungen für ihre Kinder. Für Nach-

haltigkeit ist beim Projekt gesorgt: Die Instruktorinnen besuchen die Primarklassen regelmässig und greifen das Thema immer wieder auf.

### Über 14 000 Boxen verteilt

Die Aktion Znünibox sei im Kanton «äusserst erfolgreich», heisst es bei der SSO Solothurn: «2010 bis 2015 wurden über 14 300 Znüniboxen an Schüler und Schülerinnen abgegeben - nicht eingerechnet jene Boxen, welche die Berner Kantonalbank BEKB in ihren Filialen und an den Familientagen jeweils verteilt.» Das Projekt wird getragen von der SSO, dem Gesundheitsamt des Kantons und der Gesundheitsförderung Schweiz. (MGT)

### Znünibox für die Kinder - Znüniflyer für die Eltern.

## NACHRICHTEN

### ÖFFENTLICHER VERKEHR Interessengemeinschaft gegen höhere Ticketpreise

Die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Schweiz (IGÖV) zeigt sich alarmiert von der Aussicht, dass die Billettpreise per 2017 erhöht werden könnten. In einer Stellungnahme zu entsprechenden Medienberichten ruft IGÖV-Präsidentin und SP-Nationalrätin Bea Heim in Erinnerung, dass der Ausbau des ÖV einen wichtigen Beitrag zur dringend nötigen Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses darstelle. «Höhere Billettpreise sind genau das falsche Signal», schreibt Heim. Angesichts sinkender Preise für fossile Treibstoffe sei wenn schon gar eine Preisreduktion bei den Ticketpreisen angezeigt, findet die IGÖV. (SZR)

### EGERKINGEN Tag der offenen Tür in der Asylunterkunft Fridau

Seit Mitte Oktober 2014 nutzt der Kanton die ehemalige Klinik Fridau als Asylunterkunft. Am kommenden Samstag, 11 bis 15 Uhr, steht die Einrichtung zur Besichtigung offen. Der Tag der offenen Tür verschafft Besuchern Einblicke in die Unterbringung und Beschäftigung von Asylsuchenden. Fachleute der Polizei und des Amtes für soziale Sicherheit (ASO) geben Auskünfte. Programm: 11 Uhr: Eröffnung, Ansprachen von Claudia Hännli, Chefin ASO, und Johanna Bartholdi, Gemeindepräsidentin Egerkingen. 11.30-15 Uhr freie Besichtigung mit Informationsposten, 11.30-13 Uhr Mittagessen. Für das leibliche Wohl sorgen gemeinsam Asylsuchende und «les Gourmets Egerkingen». (SZR)